

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15880  
Freitag, 14. August 2020

Bauernbund: Neue Investitionsprämie für die Land- und Forstwirtschaft . . . . .	1
Jungbauern: Nachhaltige Investitionen für eine zukunftsfitte Landwirtschaft . . . . .	2
Deutscher Raiffeisenverband sieht Getreideernte 2020 deutlich unter Vorjahr . . . . .	3
EU-Schweinemarkt: Zäher Abbau von Überhängen in BRD bremst Preisanstieg . . . . .	4
Kampagne 2020 mit zwei Zuckerfabriken in Österreich gesichert . . . . .	4
OÖ: Unwetter verursachen Schaden von 1 Mio. Euro . . . . .	5
SalzburgMilch will mit neuer Eigentümerstruktur durchstarten . . . . .	5
Ukrainische Getreide-Assoziation senkt Ernte- und Exportprognose für Körnermais . . . . .	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Bauernbund: Neue Investitionsprämie für die Land- und Forstwirtschaft**

Bereiche Ökologisierung, Digitalisierung oder Gesundheit mit bis zu 14% förderbar

Wien, 14. August 2020 (aiz.info). - "Aus der Krise rausinvestieren", so lautet das Motto der Bundesregierung, die nun eine COVID-19-Investitionsprämie bereitstellt. Diese Prämie bietet auch für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft eine Reihe an Möglichkeiten, Zukunftsprojekte sowie neue Technologien fördern zu lassen. Investitionen ab 5.000 Euro sind förderfähig. Die Unterstützung kann im Zeitraum von 1. September 2020 bis 28. Februar 2021 beantragt werden. "Wer jetzt in zukunftssträchtige Projekte investiert, bekommt Unterstützung von der Bundesregierung. Das ist ein Anreiz für alle, die in erneuerbare Energien oder kreislaforientierte Projekte investieren wollen", begrüßt Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** die Investitionsprämie und dankt Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck. Insgesamt steht ein Gesamtvolumen von 1 Mrd. Euro zur Verfügung. \* \* \* \*

"Unser Ziel ist eine hochmodernisierte Land- und Forstwirtschaft, die als erster Wirtschaftszweig auf Erdöl verzichten kann. Dieser Weg schafft zahlreiche Möglichkeiten der regionalen Wertschöpfung und wird die Nachfrage nach Produkten aus österreichischer Produktion ankurbeln", sagt Strasser und ergänzt: "Diese Investitionsprämie kommt allen zugute, die unser Ziel unterstützen."

### **Vorteile für ländlichen Raum**

Diese zukunftsgerichteten Investitionen kommen nicht nur den Bäuerinnen und Bauern zugute, sondern der gesamten Bevölkerung, insbesondere im ländlichen Raum. "Damit können wir die Betriebe in den ländlichen Regionen unterstützen, regionale Kreislaufwirtschaft fördern und zugleich den Klimaschutz vorantreiben", sieht Strasser bei diesem Investitionsschub mehrere Vorteile. Förderfähige Projekte sollen einen Zuschuss von 7%, Projekte in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung oder Gesundheit einen Zuschuss von 14% erhalten. Darunter fallen für den Sektor Land- und Forstwirtschaft beispielsweise Investitionen in Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzgaserzeugung zur Eigenversorgung, energetische Nutzung biogener Roh- und Reststoffe, biogene Brenn- und Treibstoffe oder auch in Kreislaufwirtschaft und Rohstoffmanagement. Zudem werden Photovoltaikanlagen oder Wärmepumpen sowie Anschaffungen zur Digitalisierung der Betriebe gefördert.

Die COVID-19-Investitionsprämie wird in Form von steuerfreien Zuschüssen ausbezahlt und ist mit anderen Fördermaßnahmen, wie der Investitionsförderung, im Zuge des Programms LE 14-20, Umweltförderungen, Agrarinvestitionskrediten, Fixkostenzuschüssen sowie AWS-Überbrückungsgarantien kompatibel. Weitere Informationen sind unter <https://www.aws.at/corona-hilfen-des-bundes/aws-investitionspraemie/> zu finden. (Schluss) - APA  
OTS 2020-08-14/11:26

## **Jungbauern: Nachhaltige Investitionen für eine zukunftsfitte Landwirtschaft**

COVID-19-Investitionsprämie für die Umsetzung visionärer Projekte wird begrüßt

Wien, 14. August 2020 (aiz.info). - Wie wichtig eine krisensichere Landwirtschaft ist, hat sich im Zuge der Corona-Krise gezeigt. Es ist unbedingt notwendig, die Landwirtschaft weiterhin zu stärken sowie mit neuen Ideen und Investitionen zukunftsfit zu machen. "Mit der COVID-19-Investitionsprämie werden uns Jungbäuerinnen und Jungbauern Anreize geboten, um zukunftsfähige Projekte realisieren zu können und neue Investitionen zu tätigen", begrüßt **Franz Xaver Broidl**, Bundesobmann der Österreichischen Jungbauernschaft, die Prämie mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. Euro und richtet seinen Dank in Richtung Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger. \* \* \* \*

### **Zukunftsfähige Investitionen jetzt realisieren**

"Jetzt bietet sich die Möglichkeit, in unsere Zukunft zu investieren und neue Projekte zu realisieren", unterstützt Broidl diese Maßnahme. Anträge für die Investitionsprämie können im Zeitraum von 1. September 2020 bis 28. Februar 2021 gestellt werden. Förderfähige Projekte erhalten einen Zuschuss von 7%, Projekte in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung oder im Gesundheitsbereich werden mit 14% gefördert. "Besonders erfreulich ist es, dass auf nachhaltige Projekte aus dem Bereich der erneuerbaren Energien ein Schwerpunkt gelegt wird. Nur mit nachhaltigen Investitionen kann auch die Zukunft unserer Jungbauern gesichert werden", so Broidl zum erhöhten Fördersatz. Als Beispiel nennt der Bundesobmann Projekte wie die energetische Nutzung von biogenen Roh- und Reststoffen oder die Investition in erneuerbare Energiegewinnung. Auch die Förderung im Bereich der Digitalisierung spielt für die heimische Landwirtschaft eine große Rolle. "Die moderne Technik ist von unseren Höfen kaum mehr wegzudenken und unbedingt notwendig, um auch in Zukunft effizient arbeiten zu können. Jedoch sind Anschaffungen im Bereich der Digitalisierung meist mit hohen Kosten verbunden - die Investitionsprämie ermöglicht uns hier Weiterentwicklung", zeigt sich Broidl zuversichtlich über die zahlreichen Möglichkeiten für die junge Landwirtschaft.

### **Projekte ab 5.000 Euro förderbar**

Die COVID-19-Investitionsprämie erfolgt in Form von steuerfreien Zuschüssen und ist zudem kompatibel mit anderen Fördermaßnahmen, wie der Investitionsförderung im Zuge des Programms LE 14-20, Umweltförderungen, Agrarinvestitionskrediten, Fixkostenzuschüssen sowie AWS-Überbrückungsgarantien. Mit diesen Zuschüssen können Projekte mit einem Investitionsvolumen von mindestens 5.000 Euro unterstützt werden. Weitere Informationen sind unter <https://www.aws.at/corona-hilfen-des-bundes/aws-investitionspraemie/> zu finden. (Schluss) - APA OTS 2020-08-14/13:02

## Deutscher Raiffeisenverband sieht Getreideernte 2020 deutlich unter Vorjahr

Anbauflächen merklich gesunken - Leicht überdurchschnittliche Hektarerträge

Berlin, 14. August 2020 (aiz.info). - In Deutschland neigt sich die diesjährige Getreide- und Rapsernte dem Ende zu. Während die Durchschnittserträge etwas höher sind als im Vorjahr, gibt es eine teilweise große Heterogenität bei den Qualitäten, die aber insgesamt passen, teilt der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) mit, der die diesjährige Getreideernte in dem Land mit knapp 42,9 Mio. t deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 44,3 Mio. t sieht. Grund dafür ist eine spürbar geringere Anbaufläche (-4,9 %), die das Statistische Bundesamt jüngst noch einmal nach unten korrigiert hatte. Das betrifft vornehmlich den Winterweizen, dessen Anbaufläche nun knapp 10% unter dem Vorjahreswert liegen soll. "Diese Entwicklung hat große Auswirkungen auf das Gesamtergebnis, wo doch der Winterweizen knapp die Hälfte der deutschen Getreideernte ausmacht", erläutert DRV-Getreidemarktexperte **Guido Seedler**. \* \* \* \*

Von dem enttäuschenden Ergebnis des Dürrejahres 2018 ist Deutschland aber noch weit entfernt. Damals betrug die Getreideernte nur 37,9 Mio. t. Um deutlich steigende Gebäck- oder Brotpreise, aufgrund der unterdurchschnittlichen Ernte, brauchen sich die Konsumenten allerdings keine Sorgen zu machen. "Die Rohstoffkosten pro Brot oder Gebäck liegen nur im niedrigen einstelligen Cent-Bereich", so Seedler.

### Genossenschaften erfassen und vermarkten 30%

Von der deutschen Getreideernte verbleibt im Mittel der Jahre rund ein Drittel vornehmlich als Futtermittel auf den Höfen der Landwirte. Von den restlichen Mengen wird zirka die Hälfte von rund 360 genossenschaftlichen Unternehmen erfasst, gelagert und vermarktet. "Dies sind im Mittel der Jahre rund 15 Mio. t", erläutert der DRV-Marktexperte. Die Genossenschaften hätten in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen getätigt, um ihre Lagerstätten insbesondere an die laufend steigenden Mährescherleistungen und damit steigenden Anlieferungsmengen anzupassen. Darüber hinaus sichere ein professioneller Vorratsschutz die Qualität der eingelagerten Partien. Wichtige Abnehmer seien die inländischen Mehl- und Futtermühlen sowie der Export in andere EU-Länder und Drittstaaten. Außerdem werden kleinere Mengen für Bioethanol und Biogas genutzt.

"In diesem Getreidewirtschaftsjahr stehen die Genossenschaften vor der Herausforderung, eine insgesamt niedrige deutsche und europäische Getreideernte in einem gut versorgten globalen Umfeld zu vermarkten. Weltweit wird derzeit mit gut 2,2 Mrd. t die höchste jemals erzielte Getreideernte erwartet. Insbesondere die Schwarzmeerregion und Australien werden mit deutlich höheren Ernten als in den Vorjahren als starke Wettbewerber am Exportmarkt auftreten", verdeutlicht Seedler. (Schluss)

## EU-Schweinemarkt: Zäher Abbau von Überhängen in BRD bremst Preisanstieg

Notierung in Österreich bleibt unverändert

Wien, 14. August 2020 (aiz.info). - Nach vierwöchiger Sperre wird nun bei Tönnies, dem größten Schweine verarbeitenden Betrieb Deutschlands, seit drei Wochen wieder geschlachtet. Zuerst wurde das Werk auf ein Drittel und jetzt auf zwei Drittel der Kapazität vor der Sperre hochgefahren. Damit werden eigentlich immer noch mehr Schweine schlachtreif, als verarbeitet werden können. Trotzdem dürfte sich die Lage entspannen. Die Erzeuger in Deutschland sowie auch alle Berufskollegen in der EU hoffen nun, dass auch für Tönnies das Absatzventil Richtung China wieder aufgeht. Aktuell könnte das wegen der Hitze schwächelnde Angebot mithelfen, die Nachwehen dieser Schieflage aufzulösen. Auch der Schulbeginn in einigen Bundesländern sollte positive Impulse liefern. Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) hat jedenfalls ihren Basispreis für den Zeitraum vom 13. bis 19. August erneut unverändert fortgeschrieben. Besser läuft es in den Mittelmeerländern Italien und Spanien, wo die Touristen für lebhafteren Fleischabsatz sorgen. \* \* \* \*

In Österreich sind Schlachtschweine anhaltend rar. Weil das Angebot zurzeit nur bei 85% liegt, suchen Schlachtbetriebe händeringend nach Auslastung, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Gleichzeitig wird das Geschäft mit Schweinefleisch zwar nicht als schlecht, aber auch nicht als boomend beschrieben. Im Handel wird der gestiegene Angebotsdruck aus Deutschland für diese Verhältnisse verantwortlich gemacht. Speziell die Fleischindustrie nützt den aktuell günstigen Rohstoffbezug. Das frische Angebot an der heimischen Schweinebörse "disponiert sich von selbst", sagen Marktbeobachter. Erzeugerseitige Preisforderungen werden mit dem Verweis auf die Preisverhältnisse am internationalen Markt abnehmerseitig massiv zurückgewiesen. Vor diesem Hintergrund wurde auch hierzulande die Mastschweine-Notierung auf dem unveränderten Niveau von 1,56 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 1,46 Euro) fixiert. (Schluss)

## Kampagne 2020 mit zwei Zuckerfabriken in Österreich gesichert

Karpfinger: Es besteht nun Klarheit für die Rübenbauern

Wien, 14. August 2020 (aiz.info). - Seit einigen Wochen kursieren Gerüchte, wonach die Zuckerfabrik Leopoldsdorf im niederösterreichischen Marchfeld aufgrund der geringen Rübenflächen nach dem massiven Schädlingsbefall in der heurigen Kampagne nicht mehr in Betrieb gehen wird. In einer Sitzung, an der Vertreter der Vereinigung "Die Rübenbauern" sowie der Agrana teilnahmen, konnte nunmehr Klarheit hinsichtlich dieser Frage geschaffen werden. Demnach werden für die Rübenkampagne 2020 die beiden bestehenden Zuckerfabriken der Agrana (in Tulln und Leopoldsdorf) in Betrieb genommen. \* \* \* \*

Aufgrund der guten Niederschlagsversorgung und der damit einhergehenden guten Entwicklung der Rübenbestände in den letzten Wochen werden in Österreich Durchschnittserträge von etwa 84 t/ha erwartet. Im östlichen Anbauggebiet werden Erträge zwischen 70 und 82 t sowie im westlichen Anbauggebiet zwischen 82 und 96 t prognostiziert. "Angesichts dieser erfreulichen Ertragserwartung

wurde gemeinsam festgelegt, dass der Betrieb beider Zuckerfabriken in Österreich notwendig ist, um die zu erwartenden Rübenmengen bewältigen zu können", teilen "Die Rübenbauern" in ihrem Newsletter mit. Die Kampagne wird voraussichtlich in den ersten Tagen des Oktobers beginnen. Die Detailplanung erfolgt nun von der Agrana-Rohstoffabteilung.

Rübenbauern-Präsident **Ernst Karpfinger** zeigt sich gegenüber der "Bauernzeitung" erleichtert über die getroffene Entscheidung: "Ich bin froh, dass es nun Klarheit für die heurige Rübenkampagne gibt. Die erwartete Rübenmenge hätte mit nur einer Zuckerfabrik sicher große Probleme bereitet", ist Karpfinger überzeugt. Zudem sei es für die Bauern wichtig zu wissen, wann der Kampagnenstart erfolgt. Nun könnten Ernteplanung und Kulturpflege sachgerecht erfolgen. (Schluss)

## OÖ: Unwetter verursachen Schaden von 1 Mio. Euro

Landwirtschaftliche Fläche von rund 5.000 ha betroffen

Wien, 14. August 2020 (aiz.info). - Erneut erleidet die heimische Landwirtschaft massive Schäden durch Unwetter - so hat gestern Abend heftiger Hagel, begleitet von Sturm und Starkregen, in Oberösterreich eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Besonders betroffen sind die Bezirke Gmunden, Freistadt, Kirchdorf an der Krems, Wels-Land und Vöcklabruck. Auf einer Fläche von rund 5.000 ha wurden Ackerkulturen (Mais, Sojabohne), das Grünland sowie der Gartenbau massiv zerstört, teilt die Österreichische Hagelversicherung mit. \* \* \* \*

"Unsere Bäuerinnen und Bauern haben es aufgrund der zunehmenden Wetterextreme, bedingt durch den Klimawandel, immer schwerer. Erst Ende Juli wurde die Landwirtschaft in Oberösterreich von schweren Unwettern heimgesucht. Nun trifft es sie erneut. Nach ersten Erhebungen durch unsere Sachverständigen ist mit einem Gesamtschaden von 1 Mio. Euro zu rechnen. Die Erhebung ist bereits im Gange, um eine rasche Abwicklung der Schadensfälle zu gewährleisten", so der zuständige Landesleiter der Hagelversicherung in Oberösterreich, **Wolfgang Winkler**. Betroffene Landwirte können ihre Schäden online unter [www.hagel.at](http://www.hagel.at) melden. (Schluss)

## SalzburgMilch will mit neuer Eigentümerstruktur durchstarten

Drei Genossenschaften fusionieren - Erzeugermilchpreis erhöht

Salzburg, 14. August 2020 (aiz.info). - Nach dem Ausscheiden des privaten Miteigentümers Meggle aus dem Eigentümerverband der SalzburgMilch GmbH zu Beginn des heurigen Jahres ging die drittgrößte Molkerei Österreichs wieder zu 100% in den Besitz der heimischen Milchbauern. Diese waren in drei selbstständigen Genossenschaften organisiert, nämlich in der Milchhof Salzburg eGen, der Tauernmilch Bischofshofen reg. Gen.m.b.H. und der Käsehof Besitzgenossenschaft eGen. Jetzt haben die drei Genossenschaften in ihren Generalversammlungen beschlossen, die Eigentümerstrukturen zu modernisieren. Dazu werden rückwirkend zum 1. Jänner 2020 die Genossenschaften zu einer fusioniert, die ab sofort unter dem Namen Salzburger Alpenmilch Genossenschaft eGen agieren wird. Dies teilte das Molkereiunternehmen heute mit. \* \* \* \*

Obmann der neuen Genossenschaft ist **Robert Leitner**, Milchbauer aus Tarsdorf und bisheriger Obmann der Milchhof Salzburg eGen sowie langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der SalzburgMilch. Zu seinen Stellvertretern wurden Franz Bernhofer, Martin Fersterer und Peter Lassacher bestellt.

Zusätzlich übernimmt die Salzburger Alpenmilch Genossenschaft eGen die Rolle als Gruppenträger für eine neu geschaffene Unternehmensgruppe, die neben der Genossenschaft und der operativen SalzburgMilch GmbH die ebenfalls neu gegründete Salzburger Alpenmilch Holding umfasst. **Andreas Gasteiger**, Geschäftsführer der SalzburgMilch GmbH, übernimmt ab sofort auch die Leitung der Holding.

Neu bestellt wurde auch der Aufsichtsrat der SalzburgMilch GmbH. Leitner wird weiterhin als Aufsichtsratsvorsitzender das Gremium leiten und die weiteren drei von Eigentümerseite zu besetzenden Positionen im Aufsichtsrat werden mit Johannes Lackner, Roman Schörghofer sowie dem unabhängigen internationalen Handelsexperten Alexander Deopito besetzt. Die Arbeitnehmerseite ist durch die Betriebsräte Hermann Kreuzer und Bernhard Stadler im Aufsichtsrat vertreten.

### **Schlanke Strukturen sollen schnelle Entscheidungen ermöglichen**

"Im Vordergrund aller Überlegungen der Eigentümer steht primär die Ausrichtung der SalzburgMilch GmbH für die Zukunft. Daher braucht speziell die Genossenschaft schlanke Strukturen für schnelle Entscheidungen. Es braucht außerdem einen professionellen Blick von außen, weshalb die Berufung eines Experten in den Aufsichtsrat ebenso die logische Folge war, wie die Gründung der Salzburger Alpenmilch Holding, um mögliche zukünftige Entwicklungsschritte proaktiv gestalten zu können", erklärt Leitner. Die neue Eigentümerstruktur gewährleiste dies und stelle sicher, "dass wir unseren erfolgreichen Weg weitergehen können", ergänzt Gasteiger. Das Unternehmen halte heuer auch trotz Corona an seiner Jahresplanung fest.

### **Weitere Anhebung des Milchauszahlungspreises**

Aufgrund der positiven Unternehmensentwicklung wurde kürzlich beschlossen, den Milchauszahlungspreis des Unternehmens an die Bauern - nach der Erhöhung um 2 Cent/kg im Juli - nun rückwirkend per 1. August erneut anzuheben. Das Basis-Milchpreinsniveau für gentechnikfrei erzeugte Milch liegt ab August somit für SalzburgMilch-Bauern bei 41,64 Cent brutto pro kg Milch, also um 1,3 Cent höher als im Juli. Die Auszahlungspreise für spezielle Milchsorten wie Heumilch, Bio-Milch oder Bio-Heumilch, die knapp 60% der gesamten verarbeiteten Milch darstellen, werden jeweils um 1,5 Cent brutto erhöht. (Schluss)

## **Ukrainische Getreide-Assoziation senkt Ernte- und Exportprognose für Körnermais**

### **Jüngste Trockenheit als Ursache**

Kiew, 14. August 2020 (aiz.info). - Die Ukrainische Getreide-Assoziation (UGA) schätzt die diesjährige Körnermais-Ernte nun auf etwa 36,4 Mio. t, was um 0,5 Mio. t mehr wären als in der vergangenen Saison. Im Vergleich zur Prognose, die von der die Agrarhandelsgesellschaften vertretenden Vereinigung im Juli abgegeben wurde, sind es jedoch um 2,5 Mio. t weniger, heißt es in deren Mitteilung. UGA erklärte die Korrektur mit der Trockenheit, die in den zurückliegenden Wochen praktisch landesweit zu verzeichnen gewesen war. Zugleich reduzierte sie ihre bisherige Exportprognose 2020/21 für Körnermais um 2 Mio. t auf gut 31 Mio. t. (Schluss) pom

